



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie  
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des  
Sozialpolitischen Ausschusses  
Herrn Dr. Timo Böhme, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2452  
Mail: [poststelle@msagd.rlp.de](mailto:poststelle@msagd.rlp.de)  
[www.msagd.rlp.de](http://www.msagd.rlp.de)

12. November 2019

Mein Aktenzeichen PuK	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Dagmar Rhein-Schwabenbauer <a href="mailto:Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de">Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de</a>	Telefon / Fax 06131 16-2415 06131 1617-2415
--------------------------	-------------------	--	---

**29. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 31. Oktober 2019**  
hier: TOP 8  
**Wohnungsnotfallstatistik**  
**Antrag der Fraktion der AfD, Vorlage 17/5478**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Böhme,

in der 29. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 31. Oktober 2019 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Wohnungslosigkeit ist ein Thema von großer sozialpolitischer Bedeutung, denn sie stellt eine der extremsten und sichtbarsten Formen von Armut dar. Die mit Wohnungslosigkeit einhergehenden Problemlagen sind für die Betroffenen besonders schwerwiegend. Um die Situation und den Hilfebedarf abschätzen zu können, bedarf es verlässlicher Informationen. Das Statistische Landesamt führt seit dem Jahr 2017 im Auftrag des Ministeriums für Soziales Arbeit, Gesundheit und Demografie zu einem bestimmten Stichtag einmal pro Jahr eine Erhebung zur Wohnungsnotfallstatistik durch. Bei dieser Erhebung werden zwei Personengruppen erfasst:

- 1 -

Blinden und sehbehinderten  
Personen wird dieses Dokument  
auf Wunsch auch in für sie wahr-  
nehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit:  
Stiftsstraße 1-3 • Fax 06131/164375



## 1. Kommunal erfasste und ordnungsrechtlich erfasste Wohnungslose.

Diese Kategorie erfasst wohnungslose Personen und Haushalte, die zur Abwendung von Obdachlosigkeit vorübergehend in (Not-)Unterkünften untergebracht sind oder aufgrund des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes in eine Normalwohnung eingewiesen wurden.

## 2. Durch die freien Träger der Wohnungslosenhilfe erfasste Wohnungslose (Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten)

Diese Kategorie erfasst wohnungslose Personen, die nach Sozialhilferecht in Einrichtungen oder im „Betreuten Wohnen“ der Wohnungslosenhilfe untergebracht sind sowie Wohnungslose, zu denen Beratungskontakt durch ambulante Fachberatungsstellen der Wohnungslosenhilfe bestand.

Die Wohnungsnotfallstatistik befindet sich noch im Erprobungsstadium. Es liegen Ergebnisse zur zweiten Stichtagserhebung vor, die am 28. September 2018 durchgeführt wurde. Die Rücklaufquote der kommunalen Stellen konnte gegenüber dem Vorjahr von rund 81 Prozent auf 92 Prozent gesteigert werden. Der Anteil der Fehlanzeigen an allen angeschriebenen kommunalen Berichtsstellen liegt mit rund 29 Prozent auf Vorjahresniveau. Trotz einer deutlichen Steigerung des Rücklaufs gegenüber der ersten Pilotumfrage ist weiterhin von einer Untererfassung der Wohnungslosigkeit in Rheinland-Pfalz auszugehen, da sich die Antwortausfälle vor allem auf urbane Räume und wenige kreisfreie Städte konzentrieren.

Die wesentlichen Ergebnisse der Erhebung sind folgende: Zum Stichtag haben Kommunen und freie Träger der Wohnungslosenhilfe 7.931 wohnungslose Personen in Rheinland-Pfalz gemeldet. Insgesamt betrachtet haben sich die Fallzahlen damit gegenüber der Piloterhebung (7.901) nur unwesentlich verändert. Etwa neun von zehn gemeldeten Personen (6.993) wurden dabei von den Kommunen ordnungsrechtlich erfasst, jede zehnte wohnungslose Person (938) von Einrichtungen der freien Träger.



### Geschlechter- und Altersstruktur

Die aktuellen Ergebnisse zeigen gegenüber dem Jahr 2017 eine nahezu unveränderte soziodemografische und sozioökonomische Struktur. Betrachtet man die von den Kommunen und freien Trägern der Wohnungslosenhilfe gemeldeten Personen gemeinsam, so sind zwei Drittel (67,4 Prozent) der wohnungslos gemeldeten Personen Männer, nur in jedem dritten Fall (32,6 Prozent) handelt es sich um eine Frau. Hinsichtlich der gemeldeten Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten liegt der Anteil der Frauen mit rund 19 Prozent niedriger. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass der Anteil der tatsächlich betroffenen Frauen aufgrund von verdeckter Wohnungslosigkeit und mangelnden Betreuungsangeboten deutlich höher liegen dürfte.

### Unterkunftssituation und Dauer der Unterbringung

Von den kommunal und ordnungsrechtlich erfassten Personen lebten zum Stichtag 12 Prozent in einer Normalwohnung. 88 Prozent waren dagegen in Obdachlosen- oder sonstigen Unterkünften untergebracht, das heißt in Baracken, Schlichtwohnungen, Wohnheimen, Übergangswohnungen oder als Unterkunft genutzte Hotels und Pensionen.

Auswertungen der Unterkunftssituation für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten weisen demgegenüber das stationäre und betreute Wohnen als bedeutendste Unterkunftsart aus (57,6 Prozent). Rund 17 Prozent gaben zum Stichtag eine einfache Übernachtungseinrichtung oder Notschlafstelle als gegenwärtige Unterbringung an. Jedem zehnten Wohnungslosen (10,2 Prozent) gelang es, Unterstützung aus ihrem sozialen Umfeld (der Familie, dem Partner oder anderweitigen Bekannten) zu akquirieren. Besonders prekär gestaltete sich die Wohnsituation dagegen für 13 Prozent (123 Personen) der von freien Trägern gemeldeten Wohnungslosen, denen keinerlei Unterkunft zur Verfügung stand.





### Regionale Struktur der Wohnungslosigkeit

Wohnungslosigkeit ist in Rheinland-Pfalz unterhalb der Landesebene ungleich verteilt: Stellt man die zwölf kreisfreien Städte den 24 Landkreisen in Summe gegenüber, bestätigt sich der Befund einer stärkeren Konzentration der Wohnungslosen innerhalb urbaner Lebensräume. Im Übrigen weisen vor allem die kreisfreien Städte und Landkreise im Südosten des Landes eine hohe Konzentration an Wohnungslosen, gemessen an der jeweiligen Bevölkerung, auf. So ergibt sich die höchste Dichte mit 66,1 gemeldeten Wohnungslosen pro 10.000 Einwohnern für die kreisfreie Stadt Speyer, gefolgt von Kaiserslautern (59,0), dem Landkreis Alzey-Worms (57,6) und der Stadt Mainz (49,9). Ein gegenteiliges Bild stellt sich tendenziell für die eher dünn besiedelten Landkreise im Nordwesten und Westen des Landes ein. Mit Werten zwischen 1,0 und 1,2 Wohnungslosen pro 10.000 Einwohnern zählen der Landkreis Kusel, der Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie die Vulkaneifel zu den Kreisen mit der geringsten Wohnungslosendichte in Rheinland-Pfalz.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler